

Günther Kahlenberg (1916-1945)



Beruf: Installateur, Kriminalpolizist, Krimineller

Geboren am 15.11.1916 in Berlin.
Volksschule, Ausbildung als Installateur

1936-38: Regiment „General Göring“

1939: im Februar zur Grenzpolizei in Grünberg (Schlesien) versetzt; ab September 1939 Einsatz im besetzten Polen

1941-1944: Sicherheitspolizist im Generalgouvernement, längere Einsätze in Stanislau und Drohobycz: Oberscharführer und Kriminalassistent bei der SiPo-Außenstelle Drohobycz. Eignete sich umfangreich Raubgut von Juden an

Ein Fahrer der SiPo Drohobycz, Eduard Jurkschat, charakterisiert ihn so: Kahlenberg „war ein gefährlicher Bursche. Ich habe gesehen, dass er mitgeschossen hatte. Ich war viel mit ihm unterwegs und auch Zeuge seiner Misshandlungen.“ (Vernehmung Jurkschat, 14.1.1965, in: LASH Abt. 352.4 Bd. 1734, Bl. 1326)

1945: Einsatz in Italien

07/1945: Rückkehr nach Berlin (Ost); Verhaftungen; Angaben falscher Personalien und Wohnorte, Flucht

11/1945: Bei einem bewaffneten Raubüberfall schwer verletzt und am 17.11.1945 in einem Krankenhaus in Herne verstorben. Sterbeurkunde ausgestellt auf den Namen Günter von Platen.

1946: Posthum wird seine wahre Identität ermittelt

-

Aus einer Akte des LG Bochum 4 Kls 51/46 wegen Straßenraubs gegen Schellberg u.a. geht hervor, dass
»der ehemalige Angehörige der Sicherheitspolizei von Stanislau und Drohobycz, *K a h l e n b e r g*, Günter, geb. 15.11.1916 in Berlin alias *v o n P l a t e n*, Günter, Diplom-Ing., wohnhaft in Wewer bei Paderborn ... am 17. Nov. 1945 an den Folgen eines Halssteckschusses im Sankt-Marien-Hospital in Herne verstorben« ist. (Vermerk Kom. Ponthöfer, Düsseldorf, den 30.7.1967)

Quellen: Bundesarchiv, Personalunterlagen BDC; LASH Abt. 352.4 Bd. 1737, Bl. 2155-2157; Bd. 1760, Personalunterlagen Kahlenberg; Bd. 1731, Bl. 414; Bd. 1734, Bl. 1326